

Jahresbericht der Präsidentin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **97 (2020)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

VEREINSJAHR 2019

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand traf sich 2019 zu vier Sitzungen, um die gemeinsame Arbeit zu koordinieren. Die jeweiligen Protokolle verfasste Nicolas Jutzet. Ramona Fritschi und Alain Grandjean sorgten für die gute Organisation der Vorträge, Absprachen mit den Vortragenden, die Information der Presse und nicht zuletzt für die Reservation eines Lokals für den gemütlichen Abschluss. Sehr zeitaufwendig ist stets die Arbeit in der Redaktionskommission. Die Hauptlast tragen Kathrin Utz Tremp und Hubertus von Gemmingen, die sich die Schriftleitung teilen, tatkräftig unterstützt von Juri Auderset. In geringerem Umfang beteiligte sich Georg Modestin an der Redaktion der Geschichtsblätter. Die durchgängig farbigen Illustrationen und die schöne grafische Gestaltung der Freiburger Geschichtsblätter wie unseres Programms verdanken wir Hubertus von Gemmingen in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Peter Kessler. Ständige Aufmerksamkeit erforderte unsere Homepage und der Facebook-Auftritt, betreut von David Blanck. Georg Modestin las die historischen Matura-Arbeiten der Freiburger Kollegien, um die beste Arbeit des Vorjahres auszuwählen. Seine Laudatio stellt das jeweilige Thema und die Leistungen der Preisträger und Preisträgerinnen vor Augen. Yves Riedo organisierte als Kassier unseres Vereins die Mitgliederrechnungen, die korrekte Verwaltung der Gelder, Zahlung der Rechnungen und die Erstellung der Jahresrechnung.

2. Veranstaltungen

Das Vereinsjahr 2019 war mit acht Vorträgen und einer Frühlings- und einer Herbstexkursion dicht gefüllt.

Am 29. Januar sprach Prof. Dr. Tanja Itgenshorst an der Universität Freiburg zum Thema «Albert Büchi und die Alte Geschichte in Freiburg».

Die Professorin für Alte Geschichte stellte Albert Büchi, Mitbegründer und ersten Präsidenten des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins, vor, der an der neu gegründeten Universität vor allem Schweizer Geschichte lehrte. Während sieben Jahren war er zudem mit Vorlesungen zur Alten Geschichte (Römische Republik) beauftragt. Ausgehend von dieser überraschenden Feststellung umriss die Vortragende anhand der historischen Vorlesungsverzeichnisse die Lehre des Faches an der Universität Freiburg vom 19. Jahrhundert bis heute.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 26. März stellte Dr. Martin Good in der Rotunde «Das Gebäude der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg im Rück- und Ausblick» vor. Die Gründungsbauten der Kantons- und Universitätsbibliothek wurden 1909 als Rokoko-Gartenschloss beschrieben. Planungen für eine neue Bibliothek, genannt «Jardins cultivés», begannen 1991. Ein transparentes Gebäude wird attraktive Arbeitsräume für über 10 000 Studierende und für Leser*innen aus dem Kanton Freiburg schaffen.

PD Dr. Kathrin Utz Tremp untersuchte am 7. Mai im Staatsarchiv Freiburg anhand von Quellen aus dem Staatsarchiv «Papiermacher und Papiermühlen in und um Freiburg (14. und 15. Jahrhundert)». Im ersten Bürgerbuch (1341–1416) ist seit den 1380er-Jahren eine überraschend grosse Zahl von Papiermachern verzeichnet, die zumeist welscher Herkunft waren und seit 1430 erste Papiermühlen in Belfaux, an der unteren Glane und in Marly betrieben. Seit 1443 ist in Freiburg der Gebrauch von Papier aus Freiburger Produktion nachweisbar.

Die Frühlingsexkursion am 25. Mai war ein Stadtrundgang, inszeniert durch den Verein «Frauen in Freiburg» zum Thema «Krieg, Krankheit und Streik. Die Freiburgerinnen an allen Fronten». Besucherinnen und Besucher begegneten Freiburgerinnen aus allen sozialen Schichten und ihren Sorgen im Jahr 1918. Im anschliessenden Werkstattgespräch in einem gemütlichen Lokal erläuterten Eva Kleisli und Kathrin Utz Tremp die Entstehung der «Stadtrundgänge». Zeitungsmeldungen werden in informative und witzige Dialoge verpackt und von zwei Schauspielerinnen auf Deutsch oder Französisch präsentiert.

In Zusammenarbeit mit der Unabhängigen Expertenkommission (UEK) «Administrative Versorgungen» fand am 28. Mai im Espace Nouveau Monde eine Veranstaltung statt zum Thema «Bellechasse: unterdrückte Stimmen». Bis 1981 konnten im Kanton Freiburg Menschen, die nicht den sozialen Vorstellungen entsprachen, alkoholkrank waren oder über keinen

festen Wohnsitz verfügten, in Anstalten wie Bellechasse eingesperrt bzw. administrativ versorgt werden. Prof. Dr. Anne-Françoise Praz, Mitglied der Expertenkommission, stellte Briefe und Berichte vor. Auszüge der berührenden Zeugnisse wurden von zwei Schauspieler*innen vorgetragen. Die Briefe zeigen den Willen, sich zu wehren, und gleichzeitig die Machtlosigkeit der Betroffenen.

Im Museum Murten sprach Markus Rubli am 11. Juni über «Venner Herrenschwands Haus an der Ryf in Murten». Markus Rubli, Verleger und Stadtarchivar von Murten, stellte vor einer sehr zahlreichen Hörerschaft im Museum Murten das Stammhaus einer wohlhabenden Murtnener Familie vor, in welchem der Referent in der 3. Generation lebt. Umfangreiches Bildmaterial dokumentierte die bau-, besitz- und sozialgeschichtliche Entwicklung des Hauses vom 16. bis ins 21. Jahrhundert.

Die Herbstexkursion «Zurück in die Zukunft! Begegnung mit drei Zeitaltern: fürstbischöfliches Pruntrut – Soldatenleben in Courgenay – Tiefenlagerforschung im Felslabor Mont Terri» führte am 12. Oktober in den Kanton Jura. Organisiert wurde diese aussergewöhnliche Exkursion von Nicole Schacher, von 2010 bis 2019 Präsidentin unseres Vereins. Die erste Station war Pruntrut, die ehemalige Hauptstadt der Basler Fürstbischöfe. Die zweite Station führte nach Courgenay, wo die jüngste Tochter der Wirtsfamilie während des Ersten Weltkriegs für die Sorgen und Nöten der Schweizer Soldaten ein offenes Ohr hatte. Zum Abschluss wurde im Felslabor Mont Terri gezeigt, inwieweit Tongestein für die spätere Endlagerung von hochradioaktiven Abfällen geeignet ist.

In der Universität Freiburg gab Dr. Ronald Roggen am 5. November einen Einblick in die Geschichte des Schweizerischen Zofingervereins «Hinter den Akteuren die Beziehungsnetze: Zofinger in der Schweizergeschichte». Mitglieder unseres Vereins wie auch einige Vertreter der Zofingia erhielten einen Eindruck von der Bedeutung der grössten und ältesten Studentenverbindung der Schweiz als Netzwerk hinter politischen Bewegungen.

Am 26. November fragte Prof. Dr. Marino Maggetti im Franziskanerkloster Freiburg «Wie bedeutend war die Von der Weid'sche Kantonskarte von 1668 für die schweizerische und europäische Kartografie?». François-Pierre von der Weid (ca. 1614–1688) entwarf als Generalkommissar (1659–1673) auf eigene Kosten eine für die damalige Zeit erstaunlich präzise Karte des Kantons Freiburg. Der Autor konnte nachweisen, dass entgegen der in der Literatur vertretenen Meinung die Von der

Weid'sche Kantonskarte das in- und ausländische Kartenschaffen über hundert Jahre beeinflusste.

In Zusammenarbeit mit dem Museum für Kunst und Geschichte wurde am 10. Dezember von Dr. Stephan Gasser «Ein rätselhaftes Werk: Der Gnadenstuhl vom Romonttor, um 1340» vorgestellt. Bis zum Abriss des Tores im Jahr 1856 stand die Skulptur auf der Stadtseite in einer hochrechteckigen Nische. Der Gnadenstuhl war eine geläufige Darstellung der Trinität im 14. Jahrhundert. Die heute fehlende Taube des Heiligen Geistes ist vermutlich auf der linken Schulter Gottvaters zu ergänzen. Die ursprüngliche Farbfassung und Feinheiten der plastischen Gestaltung wurden 2018/2019 in einer aufwendigen Restaurierung sichtbar gemacht.

3. Publikation der Freiburger Geschichtsblätter

Band 96 (2019) der Freiburger Geschichtsblätter behandelt Themen des 14. bis 21. Jahrhunderts, die – wie Hubertus von Gemmingen in seinem Geleitwort schreibt – in kurzer Form Einblicke in historische Fragestellungen geben und im Idealfall die Leser anregen, eigene Beobachtungen zu Geschichte und Gegenwart anzustellen. Die Aufsätze präsentieren sich wie üblich in chronologischer Folge, und so steht PD Dr. Kathrin Utz Tremp an erster Stelle, die ihren Vortrag zur Papierherstellung in Freiburg im 14. und 15. Jahrhundert publizierte, mit zwei umfangreichen Anhängen, die die Quellen im Freiburger Staatsarchiv zugänglich machen. Dr. Georg Modestin stellt die weltlichen Hexereiverfahren im 15. und 16. Jahrhundert in der Westschweiz vor. Dr. Jean-Pierre Anderegg sammelte freiburgische Herkunftsnamen, die er in einem Anhang publizierte. Er analysiert auf dieser Grundlage Binnenmigration und Einbürgerungen. Prof. Dr. Marino Maggetti identifiziert den bisher unbekanntem Autor des Freiburger Rundpanoramas. Motive aus den Panoramabildern zieren den Umschlag des Bandes. Prof. Dr. Tanja Itgenshorst greift das Thema ihres Vortrags auf und berichtet über das Fach Alte Geschichte an der Universität Freiburg. Christoph Allenspach, lic. phil., berichtet über das Industrieareal der Brauerei Cardinal in Freiburg von 1900 bis 1965.

Die folgenden fünf Miszellen geben kurzgefasste Einblicke. Dr. Hubertus von Gemmingen stellt im «Blick in Nachbars Garten» den Inhalt von Band 80, 2019, der «Annales fribourgeoises» vor. Dr. Georg Modestin präsentiert Nachträge zur anonymen Schilderung der Schlacht von Laupen. Eine

interessante Fortsetzung des Aufsatzes von Ernst Tresp zu Peter Falcks Jerusalemfahrten (FG 95, 2018) bieten Dr. Andreas und Stephan Gutzwiler MA, die untersuchen, an welcher Krankheit der berühmte Freiburger 1519 starb. Prof. Dr. Adrian Holderegger OFM Cap stellt den Freiburger Kapuzinermissionar Antoine-Marie Gachet († 1890) und seine Sammlungen und Berichte aus Amerika vor. Georg Modestin verfasste die Laudatio der Matura-Arbeit von Jasmin Mandjila vom Kollegium St. Michael, die am 13. Oktober 2020 im Freiburger Franziskanerkloster mit dem Anerkennungspreis des Geschichtsvereins ausgezeichnet wurde.

Abgeschlossen wird der Band mit sieben Rezensionen, die einen kurzgefassten Einblick in aktuelle Publikationen geben, und dem Jahresbericht der Präsidentin Nicole Schacher zum Jahr 2018. Am 16. Januar 2020 wurde der Band der Presse vorgestellt, und bereits am 17. Januar erschien eine Rezension in *La Liberté* (S. 11): «Le site de Bluefactory, un morceau de patrimoine» (Marc-Roland Zoellig), gefolgt von einer zweiten am 18. Januar in den Freiburger Nachrichten (S. 5) «Neues über ein Freiburger Rundpanorama. Die Papiermühle in Marly war nicht die älteste in der Region, Peter Falck starb nicht an der Pest, und der Erschaffer eines Freiburger Panoramas von 1834 ist endlich bekannt: Diese und andere Erkenntnisse bieten die Freiburger Geschichtsblätter» (Carole Schneuwly).

4. Anerkennungspreis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien

Trägerin des Anerkennungspreises für die beste Matura-Arbeit ist Jasmin Mandjila vom Kollegium St. Michael. Ausgezeichnet wird ihre Arbeit «Verdingkinderwesen in der Schweiz. Die berührende Geschichte von Josef Anderhalden». Die Laudatio wird in den diesjährigen Miscellen der Geschichtsblätter publiziert.

5. Mitgliederbewegung

Der Verein zählt aktuell 327 Mitglieder (Stand Oktober 2020). Im Verlaufe des Vereinsjahrs haben sich sieben Personen um die Aufnahme in den Verein beworben, elf Mitglieder sind verstorben und 19 Personen ausgetreten.

Verstorben:

Susanne Benninger, Kerzers
Rudolf Ebnetter, Freiburg
Dr. Wilfried Kettler, Freiburg
Dr. Joseph Leisibach, Freiburg
Prof. Dr. Dr. h.c. Fritz Oser, Freiburg
Josef Progin, Schmitten
Armin Schneuwly, Wünnewil
Dr. Hermann Schöpfer, Freiburg
Dr. Hugo Vonlanthen-Mülhauser, Villars-sur-Glâne/Tafers
Dorli Waeber, Tafers
Kanis Zbinden, Zumholz

Neumitglieder:

Mathias Aeby, Oberschrot
Pascal Friolet, Murten
Bruno Hayoz, Salvenach
Raphael Longoni, Darmstadt
Harald Waeber-Hayoz, St. Antoni
Hansjörg Winkler, Dürdingen
Norbert Wysser-Häni, Freiburg

Gemäss Art. 8 der Satzungen des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg vom 19. März 2013 werden «Mitglieder, die den Jahresbeitrag trotz Mahnung nicht bezahlen, [...] vom Vorstand aus der Mitgliederliste gestrichen.» Sechs Personen, die 2016, 2017 und 2018 gemahnt worden waren und den Jahresbeitrag nicht bezahlten, wurden von der Liste gestrichen.

6. Dank

Als Präsidentin unseres Vereins möchte ich mich herzlich bedanken bei unseren Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren, die viel Zeit investieren, um in Vorträgen, Führungen und Aufsätzen die Geschichte Freiburgs lebendig werden zu lassen. An zweiter Stelle sei den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand gedankt. Die Organisation der Vorträge, die Durchführung der Exkursionen und die Publikation der Geschichtsblätter

erfordern eine sorgfältige Vorbereitung und eine enge Zusammenarbeit. Ich danke allen für ihren grossen Einsatz in ihrer Freizeit, um jedes Jahr eine gelungene Veranstaltungsreihe und eine gute Publikation vorzulegen.

Folgenden Institutionen danke ich für ihre Unterstützung:

- der Loterie Romande für den Druckkostenbeitrag für die Freiburger Geschichtsblätter
- dem Amt für Kultur des Kantons Freiburg für den Beitrag an die Verwaltungskosten
- der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg, dem Franziskanerkloster, dem Museum Murten und dem Staatsarchiv Freiburg für die unentgeltliche Benutzung der Vortragsräume
- den Freiburger Nachrichten und Radio Freiburg für ihre Berichte zu unseren Anlässen.

Im Vereinsjahr 2019 erhielten wir eine Spende von CHF 250.–, herzlichen Dank für diese Unterstützung. Aus der Summe der Mitgliederbeiträge wird deutlich, dass viele den Beitrag aufrunden. Der Vorstand bedankt sich vielmals für diese wohlwollende Geste.

Der Deutsche Geschichtsforschende Verein wird getragen von seinen Mitgliedern. Ich danke allen Geschichtsfreundinnen und Geschichtsfreunden für ihr Interesse, ihre Treue und ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung. Dies ist der Grund für unser Engagement und für das Weiterbestehen unseres Vereins.

Freiburg, den 13. Oktober 2020

PETRA ZIMMER